

Die Kimme

Infoblatt der Interessengemeinschaft Korbflechtere / IGK SCHWEIZ

ISSN 1663-0718 (Print) / ISSN 1663-0726 (Internet)



Das Korbkarussell - die Attraktion auf jedem Jahrmarkt

Konstruiert und betrieben von Werner Turtshi und Therese Leutwyler

Zur Erinnerung

GV 2014

Die **Generalversammlung 2014** der IGK SCHWEIZ findet vom **4. – 6. April 2014** im Hotel Löwen, 8450 Andelfingen statt.

Die Redaktion

Aus dem Vorstand I / Zusammenfassung des Protokolls

Vorstandssitzung vom 5. Juni 2013 in Olten

Anwesend: Therese Leutwyler, Ursula Probst, Markus Keel, Urs Schwarz, Werner Turtshi, Urs Ritter, Nadine Meier, Simon Mathys

Tagespräsident: Urs Ritter / Protokollschreiber: Urs Schwarz

Beschlüsse:

- Tony Bucheli soll einen Verbesserungsvorschlag für die Schweizerkarte ausarbeiten.
- OFFA 2014, Pepito klärt die Machbarkeit ab, einen IGKH-Auftritt durch zu führen.
- Andrea Kradolfer wird der IGK Jahresbeitrag für 2013 erlassen, da sie knapp bei Kasse ist.

Im Weiteren:

- Markus Keel ist der Tagespräsident der VS vom 10. September 2013.
- Neu sind wir nicht mehr dem BBT unterstellt. Es wurde ein neues Amt geschaffen, in dem alle für Bildung und Forschung zuständigen Ämter des Bundes zusammengeführt wurden. Dies heisst nun Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI.
- Nadine Meier wird im August ihre Tätigkeit als Fachlehrerin aufnehmen und Monika Künti und Stefan Meiners entlasten. Voraussichtlich gibt es keine neuen Lehrverhältnisse für dieses Jahr.
- Der Workshop Haselspanflechten, im Tessin, ist ausgebucht.
- Internet: Die Schweiz mit den roten Punkten auf unserer Schweizerkarte soll nach Möglichkeit auf der Internetseite verlinkt werden.
- Der Vorstand der IGKH soll mit einem Geschäftsführer/-in zur Entlastung des Vorstandes ergänzt werden.
- Die IGKH Delegierten-Versammlung fand am 13. Mai auf dem Ballenberg statt. Der Mitgliederbeitrag bleibt gleich.
- Swissskills 2014: Die IGKH wird mit einem Stand an der Swissskills vertreten sein.
- Pepito Zwahlen wird an der zweiten Tagung für Kleinberufe teilnehmen, diese findet am 5. September 2013 statt.
- Die OFFA 2013 war ein grosser Erfolg. 284 Gartenstecker wurden geflochten.
- Neu erhalten die Redaktionen von "Schnitzpunkt" und "Drehpunkt" unsere "DIE KIMME".
- Es ist noch keine Entscheidung über den BBF gefallen.

Zusammenfassung von Urs Schwarz

Aus dem Vorstand II / Zusammenfassung des Protokolls

Vorstandssitzung vom 10. September 2013 in Olten

Anwesend: Therese Leutwyler, Markus Keel, Urs Schwarz, Werner Turttschi, Nadine Meier, Simon Mathys

Entschuldigt: Ursula Probst, Urs Ritter

Gast: Claudia Maag

Tagespräsident: Markus Keel / Protokollschreiber: Urs Schwarz

Beschlüsse:

- Die IGK-SCHWEIZ macht an Swissskills mit. Das Kostendach für die Ausstellung beträgt Fr. 1'000, dazu kommt das bereits an der GV 2013 genehmigte Budget von Fr. 2'200 und die Einschränkung, dass die IGK-SCHWEIZ evtl. zu diesem Zeitpunkt keine Lernenden haben wird.
- Das Projekt Handwerkermarkt im HB-Zürich ist für das nächste Jahr auf Eis gelegt.
- Es gibt auf die GV 2014 eine neue Auflage der Schweizerkarte, sie wird im gleichen Stil sein wie bisher.

Im Weiteren:

- Simon Mathys ist der nächste Tagespräsident der VS von 25. November 2013.
- Markus Keel und Simon Mathys werden das Ressort Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam bis zur GV 14 führen. Nadine Meier wird mit Ursula Probst das Ressort Berufsbildung betreuen und dann übernehmen.
- Nadine Meier war mit Pepito Zwahlen an der Tagung für Kleinstberufe. Der Kantönligeist in Sachen Finanzen ist gewaltig und wahrscheinlich ohne Bundeslösung, wer, wann, was und wie viel bezahlt, kaum in den Griff zu kriegen. Wichtig und dringend ist mehr Lehrstellen zu finden, es sollte möglich werden die Ausbildung in verschiedenen Betrieben absolvieren zu können.
- Swissskills: Im Zusammenhang mit der Swissskills möchte das FLM Ballenberg diverse Handwerksberufe in Schaukästen präsentieren. Die IGKH hat mit den Lehrbetrieben ein Projekt für Schachfiguren geplant. Am 17. Oktober wird in Bern der Startschuss für Swissskills sein.
- Die Schweizerkartenpunkte auf der Homepage sind nun verlinkt.
- Handwerkermarkt im Ballenberg, 28. und 29. September 2013. Die IGK-SCHWEIZ wird von Nadine Meier, Anna Ihde, Werner Turttschi und Urs Schwarz vertreten.
- Gaby Dingels, vom Verein Flechtwerk (D), ist mit der Idee an uns gelangt, eine Zeitschrift für den ganzen deutschsprachigen Raum zu machen. Grundsätzlich ist es eine gute Idee, Therese Leutwyler bleibt in Kontakt.
- Rücktritt von Tony Bucheli aus dem IGKH-Vorstand. Nadine Meier stellt sich für dieses Amt zur Verfügung.

Zusammenfassung von Urs Schwarz

Besichtigung der Berufsschule in Brienz

Besuch aus Deutschland

Rosmarie Stangel, ehemalige Sekretärin an der staatlichen Korb-fachschule in Lichtenfels (D), verbrachte im August, zusammen mit Regina Kuehnert, ein paar Tage in der Schweiz. Sie besuchten unter anderem das FLECHTMUSEUM Thun und waren während 4 Tage bei mir zu Gast.

Der Besuch der beiden Frauen hat mich überaus gefreut. Ich nutzte die Zeit natürlich sehr ausgiebig für den gegenseitigen Austausch und zum Fachsimpeln.

Dabei erfuhr ich über das eine oder andere Exponat in meinem Museum woher es kommt, aus welcher Zeit es stammen könnte und für was es gebraucht wurde.

Zudem gab es, über die Flechtereie wie sie es all die Jahre als gelernte Korbflechterin und spätere Sekretärin der Korbfachschule erlebt hat und dem was wir hier bei uns aufgebaut haben, viel zu erzählen.



Auf meine spontane Anfrage hin empfing uns Xaver Pfyl, Leiter der Schule für Holzbildhauerei, trotz dem Umbau, in der Schule in Brienz und führte meine Gäste durch das Provisorium der Schule.

Frau Stangel und ihre Begleiterin fanden den Zusammenschluss der 5 Berufe sehr interessant und lernten, bei den Holzbildhauern, auch noch einen anderen faszinierenden Beruf kennen.

Im Weiteren bekamen wir bei dieser Besichtigung einen Einblick in die Organisation und deren Umsetzung für den Umbau und der Inventarisierung der eingelagerten Gegenstände.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Xaver Pfyl und Monika Künti, dass sie uns in der Schule und im Unterricht empfangen haben.



Therese Leutwyler

Berichtigung

In der Kimme Nr. 33 wurde eine falsche Information weitergegeben wofür sich die Redaktion entschuldigt!

Das BBT wurde nicht umbenannt!

Sondern die IGKH ist nicht mehr dem BBT unterstellt. Es wurde ein neues Amt geschaffen, in dem alle für Bildung und Forschung zuständigen Ämter des Bundes zusammengeführt wurden. Das **SBFI** (Staatssekretariat für **B**ildung, **F**orschung und **I**nnovation).

Die Redaktion

Berufsbildung

Projekt „Struktur“ und Bildungsfonds kurz vor der Ziellinie

Das neue Schuljahr hat in Brienz ohne neue Lernende im Beruf Korb- und Flechtwerkgestalter/in EFZ begonnen. Dafür hat erstmals seit der Reform ein Lernender Küfer die Ausbildung begonnen, dies zusammen mit 5 Holzhandwerkern FR Drechslerei und 7 Holzbildhauern.

Berufsbildungsfonds

Das Dossier Berufsbildungsfonds der IGKH sollte noch diesen Herbst eingereicht werden können. Nachdem die Arbeit im Frühling massiv ins Stocken geriet und man den Sommer über auf die Stellungnahmen von Holzbau Schweiz und Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM wartete, sind diese nun eingetroffen. Es fehlt nun die Zusammenstellung der Zahlenquoten und die Berechnung der Mitgliederbeiträge um das Dossier einreichen zu können. Mit der Allgemeinverbindlichkeitserklärung durch den Bundesrat ist im kommenden Jahr zu rechnen. Vorarbeiten zur Information von betroffenen Betrieben sind ebenfalls im Gange, damit diese schon bei der Publikation informiert werden können.

Projekt „Struktur der IGKH-Berufe“

	Verbände	IGKH	Schule für Holzbildhauerei
Geschäftliches	Geschäftsstelle Adressverwaltung Versandarbeiten	Geschäftsstelle Adressverwaltung Versandarbeiten	Geschäftsstelle Adressverwaltung, Versandarbeiten, Finanzverwaltung
	Finanzverwaltung		
		Mittelbeschaffung / Subventionen	
		Berufsbildungsfond	
Bildung		Rechtliches Wirtschaft Arbeitsrecht, Labels, Arbeits-sicherheit, Wirtschaftliches	
	Berufsbildung Inhalte/Lehren/Expertenwesen	Ausbildungsorganisation Verbindung Ämter, UK, BIVOS, B + Q, Verbindung Schule etc.	Berufsbildung Lehrwerkstatt Berufskunde/ABU/Sport Infrastruktur UK
	Weiterbildung Masterkurse, Weiterbildungstage Expertenschulung		
	Weiterbildung/Workshops Berufsintern		Weiterbildung Lehrkräfte
Öffentlichkeits- arbeit	Gemeinsame Auftritte in verschiedenen Kombinationen		
	Auftritte Zeitschrift Homepage Flyer	Auftritte Berichte Homepage Flyer	Auftritte Berichte Homepage Flyer
Kultur- erbe	Sicherung Fachwissen		
			Bewirtschaftung Kulturgüter/Bibliothek
Sozial	Kontakt/Geselligkeit		

Auch beim Projekt „Struktur der IGKH-Berufe“ ist der Abschlussbericht in Arbeit und soll im Oktober mit der Projektgruppe diskutiert werden.

In der ersten Phase wurde eine Aufgabenverteilung zwischen der Schule, der IGKH und den Berufsverbänden vorgenommen. Von Seiten der Verbände zeigte sich ein starker Wille, möglichst viel Eigenständigkeit für sich zu behalten. Gut eidgenössisch möchte man sich als selbständiger Partner von Fall zu Fall für eine Zusammenarbeit entscheiden, daneben aber auch die Möglichkeit zu eigenen Aktionen haben. Eine gemeinsame Zeitung

war kein Thema, doch möchte man die Redaktionen besser miteinander verlinken und so den Informationsfluss verbessern. Dasselbe soll bei den Homepages der Fall sein.

Aufgabenverteilung Führungsstruktur IGKH					
Strategische Führung					Operative Tätigkeit
Präsidium	Vizepräsidium	Finanzen	Ausbildungsfragen	Öffentlichkeitsarbeit	Geschäftsführung
<ul style="list-style-type: none"> • Koordination • Kontakte zu Mitgliedverbänden • Kontakte nach aussen • Sitzungsleitungen • Ansprechperson Geschäftsleitung • Input Mittelbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt Präsidium • „Libero“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung finanzielles • Berufsbildungsfond • Mittelbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktperson zu Schule • Verantwortlich ÜK • Weiterbildung • Ansprechperson Lehrbetriebe • Expertenschulung 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination und Organisation Auftritte • Homepage • Werbemittel • Presseartikel • Kontakte übrige Sprachregionen 	An Vorstandssitzungen anwesend <ul style="list-style-type: none"> • Sekretariatsarbeiten • Jahresrechnung • Spesenabrechnung • Mitgliederbeiträge • Administration ÜK • Administration BBF • Protokolle • Erstkontaktstelle

Unter den Ressorts kann auch eine Arbeitsgruppe aus Vertretungen der Mitgliedverbände operative oder strategische Funktionen übernehmen: z.B: Organisation Auftritte, Weiterbildungskommission, ÜK-Kommission, Aufsichtsorgan BBF

Eine möglicherweise professionelle Geschäftsführung IGKH könnte den Verbänden auch Dienstleistungen in Finanzwesen und Sekretariat anbieten. Sie sind aber frei, dieses Angebot einzukaufen oder nicht. Details dazu kann die Tabelle vermitteln. In Phase zwei wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, eine Organisationsstruktur zu entwerfen, in welcher die IGKH, die ihr zugewiesenen Aufgaben am effizientesten übernehmen könnte. Die Arbeitsgruppe Organisation schlägt einen Vorstand mit den Chargen Präsidium, Vizepräsidium, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildungsfragen vor. Ihm soll eine professionelle Geschäftsleitung in Teilzeitanstellung zur Seite gestellt werden, welche die

Jahresbudget für die Realisierung der Führungsstruktur IGKH	
Geschäftsführung Verbandsadministration, ÜK-Organisation und Abrechnung, Administration BBF	Fr. 20'000.00
Vorstand Es wird mit fünf Chargen à Fr. 4000.-/Jahr gerechnet ohne eine Gewichtung zwischen den verschiedenen Chargen zu berücksichtigen.	Fr. 20'000.00
Infrastruktur Büromaterial, PC ev. Büromietanteil	Fr. 5'000.00
Weiterbildung z. B.: ÜK-Leiterkurse u. ä. alle zwei Jahre.	Fr. 4'000.00
Öffentlichkeitsarbeit Flyer, Ausstellungsbeiträge (jedes 2. Jahr z.B.) etc:	Fr. 5'000.00
Geschätzte Gesamtkosten	Fr. 54'000.00

Sekretariatsarbeiten und die Buchhaltung für den Verband und den Berufsbildungsfonds führen soll. Der Vorstand soll für seine Arbeit entschädigt werden. Bisher erhielten lediglich der Präsident und der Sekretär ein kleines Fixum von Fr. 2400.-/Jahr. Im Falle einer Umsetzung sieht der Entwurf für die neue Struktur ein Jahresbudget von Fr. 54 000.- vor. Darin enthalten sind auch Beträge für Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung. Die Zusammenstellung der Kosten ist in der Tabelle im Kasten ersichtlich. Woher das Geld kommen soll ist unklar. Für den Start steht eine Anschubfinanzierung durch den Bund in Aussicht. Später erhofft man sich, dass durch eine bessere Unterstützung der ÜK durch die Kantone Geld aus dem Berufsbildungsfonds frei werden könnte.

Berner Ausbildungsmesse

Die Schule für Holzbildhauerei erhielt von der Berner Ausbildungsmesse BAM eine Anfrage, ob sie zusätzlich zu ihrem Stand im Eingangsbereich ihr Handwerk präsentieren möchte. Die Ausstellungsfläche sei kostenlos. Xaver Pfyl lud darauf die Mitgliedverbände ein, sich an der Aktion zu beteiligen. Die IGK SCHWEIZ machte als einzige mit und war somit an drei Tagen durch eine Lernende und eine Begleitperson vertreten.

Tagungen Kleinster Berufe

Das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB hat in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gewerbeverband die „Tagungen Kleinster Berufe“ an denen die Probleme von Ausbildungsberufen mit kleinen Lehrlingszahlen erörtert werden organisiert. Bis jetzt ist viel guter Wille gezeigt worden, doch handfeste Lösungen müssten von Seiten der Politik kommen. Als Zeichen nach aussen ist ein gemeinsamer Auftritt der teilnehmenden Berufe in Form von Schaukästen, die zum ersten Mal an Swissskills 2014 und später auch im Freilichtmuseum Ballenberg gezeigt werden sollen geplant. Koordinator für dieses Projekt ist Pepito F. Zwahlen.

Swissskills 2014

Die Vorbereitungen zum Auftritt laufen planmässig. Weil keine neuen Lernenden unsere Ausbildung begonnen haben und Anfänger im September 2014 noch nicht für einen Auftritt bereit sein werden, zeichnen sich für die IGK SCHWEIZ im Zusammenhang mit dem Auftritt Mehrkosten ab, weil von der Organisation Swissskills nur die Kosten der Lernenden übernommen werden. Pepito F. Zwahlen hat von Drechsler Daniel Balli die Koordination des Auftritts übernommen.

Rücktritt Sekretariat

Im August hat Tony Bucheli seinen Rücktritt als Sekretär der IGKH auf die Delegiertenversammlung 2014 angekündigt.

Tony Bucheli und Pepito F. Zwahlen

BiodiverCity

Zwei IGKH Handwerke an der „mia“

Durch eine kecke Antwort meinerseits und auf eine Sponsoren-Anfrage der Initianten andererseits, ergab es sich, dass ich zusammen mit Werner Turtschi und Nadine Meier an der Sonderausstellung „BiodiverCity“ der „mia“ (Mittelländer Ausstellung) in Grenchen teilnahmen.

Während 9 Tage konnten wir dort unser Handwerk und unsere neue Berufsausbildung vorstellen. Das Häuschen, welches uns zur Verfügung gestellt wurde, war gegenüber der Drechslerei Kanziger, was mich sehr freute.

Unsere Flechtarbeiten wurden zudem, zusammen mit Ausstellungsstücken von Heinz Kanziger, im Aussengelände platziert und ich möchte doch meinen, dass unsere beiden Handwerke gut harmonieren.

An Ausstellungen hat man immer wieder Zeit um miteinander zu plaudern.

So stellte sich heraus, dass unsere beiden Firmen von unseren Grossvätern im gleichen Jahr (1917) gegründet wurden und dass Heinz, wie auch ich, den Familienbetrieb in der 3. Generation 1989 übernommen hat.

Zufälle gibt's.

Therese Leutwyler



Gastauftritt

Pflanzen-Raritäten-Markt in St. Urban LU

Am Sonntag 9. Juni 2013, fand im Park der Klosteranlage St. Urban der sechste Pflanzen-Raritäten-Markt mit rund 40 Ständen statt.

Dieser Markt wird jedes zweite Jahr vom Schweizerischen Pelargonien-Verein organisiert. Die IGK-SCHWEIZ wurde angefragt, ob wir mitmachen würden, da Geflochtenes die Vielfalt sehr gut ergänzt.

Die IGK-Schweiz nahm mit vier Betrieben am Markt teil und wir hatten ein interessiertes, zahlreiches Publikum.

Urs Schwarz



IGKH Berufe

Gemeinsamer Auftritt an der BAM

Die IGK SCHWEIZ und die Schule für Holzbildhauerei waren an der diesjährigen Berner Ausbildungsmesse BAM vertreten.



Unser Stand war im Eingangsbereich platziert, so dass alle Jugendlichen direkt an uns vorbei gingen.

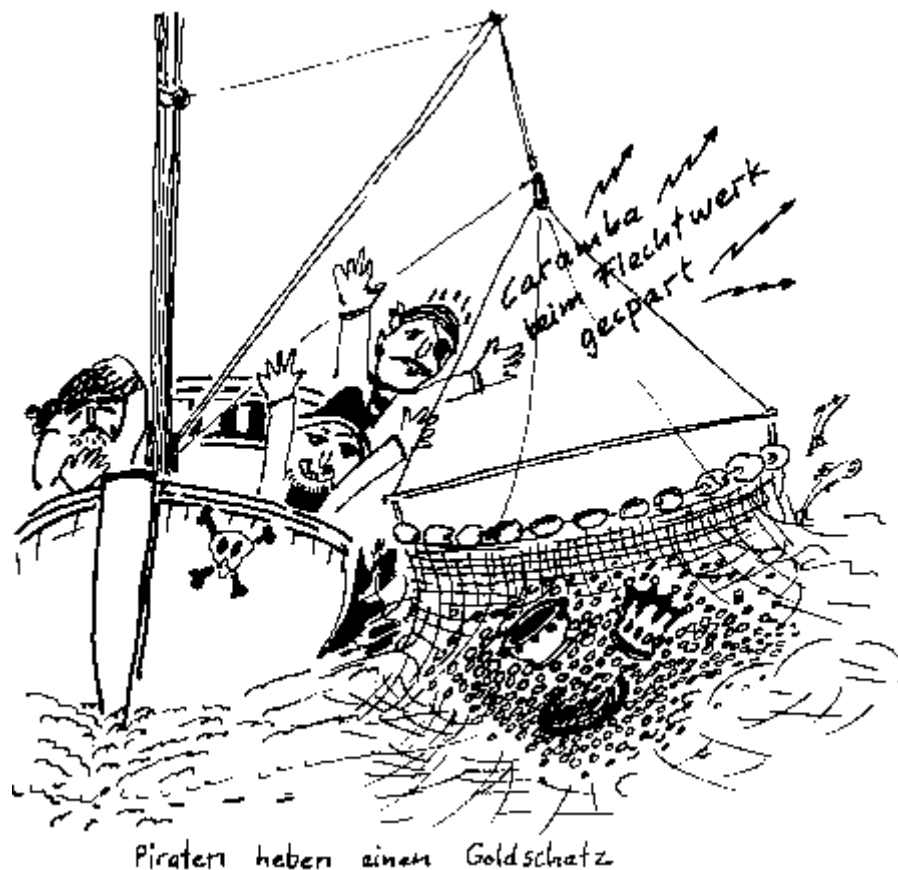
Unsere drei Lernenden im dritten Lehrjahr (Antoneta, Anna und Claudia) waren vor Ort.

Sie nutzten das grosszügige Platzangebot an dem sehr liebevoll eingerichteten Stand in vollen Zügen aus. Das Schauflechten sowie die Präsentation des Berufes

haben einige interessierte Nasen angelockt. Ob sich unter den Scharen von jungen (und auch eher älteren) Neugierigen ein zukünftiger Lehrling versteckte wird sich zeigen...

Nadine Meier

Aus einem anderen Berufsverband:



Idee: Pepito Zwahlen, Zeichnung Katharina Hartmann

Flechtereien Leutwyler / Turtschi

Korb-Karussell

Dank grossem Engagement und durchdachter Vorarbeit von Werner Turtschi konnte ein schon länger geträumter Traum von uns verwirklicht werden.

Werner und ich erarbeiteten, in einer dazu bestimmten Projekt-Woche, ein Korb-Karussell. Diese Idee habe ich vom Handwerkerfestival in Budapest mitgenommen und nun konnten wir es, zu unserer Freude, selber realisieren.

Am Mittelalter Spektakel in Burgdorf haben wir das Korb-Karussell zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgeführt und durften damit schon am ersten Tag einen grossen Erfolg verbuchen.

Das kleine, von Hand betriebene Karussell kam nicht nur bei den Kindern gut an, es setzten sich auch hie und da Mamis und Papis in einen Korb. Wir haben dafür extra vier verschieden hohe Körbe



aufgehängt. Die höheren Körbe ermöglichen den Kleinsten ein sicheres Mitfahren. Die niedrigen, dafür weiteren Körbe, geben den Grösseren die Möglichkeit, ihre Arme und Beine über den Korbrand baumeln zu lassen- was diese sehr lässig fanden.

Wenn alle „Kinderkrankheiten“ ausgemerzt sind, werden wir das Karussell (mit Dreher) ausmieten.

Wir hoffen, damit Furore machen zu können und dass wir einem weiteren Publikum die Korbflechtereie auf andere Art näher bringen können.

Therese Leutwyler

Flechtmuseum Thun

Munitionskörbe

Wer kennt sie nicht, die flachen Munitionskörbe, welche 4 Hülsen für Geschosse beinhaltet haben und heute vorwiegend als Schirmständer verwendet werden!?

Doch bislang wusste niemand, wer diese gemacht hatte.

An der „mia“ (Mittelländer Ausstellung) in Grenchen konnte das Rätsel gelüftet werden.

Herr Kündig las in der Tages-Zeitung, dass an der Sonderausstellung „BiodiverCity“ die Flechtereien „Leutwyler / Turtschi“ und Nadine Meier aus Pratteln das Flechthandwerk vorführen.

So begab es sich, dass wir miteinander in ein längeres Gespräch gekommen sind und Herr Kündig uns erzählte, dass sein Vater, als einziger, diese Munitionskörbe gemacht habe.

Durch einen arbeitslosen Korbmacher seien seine Eltern auf diesen Auftrag aufmerksam gemacht worden. Nachdem sein Vater Muster angefertigt und vorgezeigt habe, erhielt dieser, von der Munitionsfabrik in Altdorf, den Auftrag für 3000 Stk.

Dies habe einen Gesamtbetrag von Fr. 39'000.- ergeben.

Der Schwiegervater sei seinem Vater als Bürge zur Seite gestanden, damit dieser überhaupt Material (Bondootrohr) für diesen Großauftrag kaufen konnte.

Zusammen mit 5 Arbeitern habe sein Vater diesen Auftrag bewältigen können. Seine Mutter, und das sehe er noch heute vor sich, nähte auf einer alten Pfaff Nähmaschine (Tretmodell) alle Gurten, welche an der Seite als Griffschlaufen montiert wurden.



Im Weiteren erzählte mit Herr Kündig, dass als Bub dem Richtholz für das Achteckgeflecht „Nagnam“ gesagt habe, da dieses, bei seinem Einsatz ein Geräusch machte welches sein Ohr mit den Silben „nag-nam“ assoziierte.

Von da an haben alle im elterlichen Betrieb dem Richtholz „Nagnam“ gesagt und jeder wusste was damit gemeint war.

Nebst der Faszination dieser Geschichte und der Lösung eines langjährigen Rätsels, war diese Begegnung mit Herrn Kündig sehr berührend für mich!

Alles zusammen veranlasst mich dies hier wiederzugeben und somit geschichtlich zu verankern.

Mission 21 an der Muba 2013

Indonesisches Flechtwerk

Indonesien war das Gastland an der diesjährigen Muba in Basel. Im Rahmen dieses Auftritts wurde mission 21 eingeladen, ihre Arbeit in Indonesien vorzustellen.



Heidi Zingg Knöpfli, verantwortlich für die Arbeit der Kalebasse von mission 21, hat mich liebenswürdigerweise darauf aufmerksam gemacht.

Von der Neugierde gepackt, besuchte ich den Indonesien-Stand – und war fasziniert von dem, was ich antraf.

Unter dem Titel „Förderung des traditionellen Handwerks in Kalimantan“ wurde über die Rattan- und Bambusflechtereie verschiedener Volksgruppen der Dayak informiert. Diese indigene Bevölkerung übt gemäss dem Missionswerk das Handwerk sowohl als Teil ihrer kulturellen Identität wie auch als wirtschaftliche Tätigkeit aus. Eine Flechterin der Dayak zeigte ihre Handwerkskunst.

Am informativen und lehrreichen Stand von mission 21 waren nebst Flechtwaren verschiedene

weitere Kunsthandwerke aus Indonesien zu kaufen. Es war nicht zu vermeiden, dass ich mit vollen Händen und viel Informationen, Unterlagen und Hinweisen nach Hause ging.

Für alle die sich von den Mustern der geflochtenen Matten faszinieren lassen und an deren Herstellung interessiert sind, kann ich den DVD „Die Botschaft der Flechtmuster“ bestens empfehlen.

Auf dieser DVD wird auch gezeigt wie das Material dafür geerntet und verarbeitet wird.

Die DVD ist für 5 Franken plus Porto erhältlich bei mission 21: material@mission-21.org, Telefon 061 260 21 20.

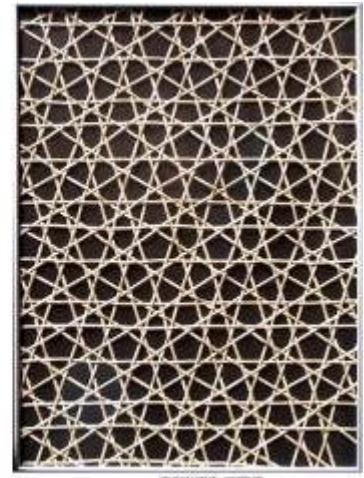


Therese Leutwyler

Andere Flechtereien

Pentagitter

Angeregt durch den Besuch im Flecht-Museum Thun bei Frau Leutwyler habe ich mal etwas mit richtigem Flechtmaterial geflochten. Der Print könnte ein Beitrag für das Museum sein, denn das ist sicher neu. Wenn ich vor Jahren das Gitter rechts zu sehen bekommen hätte, hätte ich meinen Augen nicht getraut. Aber es geht eben doch: trotz des Fünfrichtungsgeflechts sind alle Bindungen dicht und Bandversetzungen nicht nötig. Theoretisch wären sogar alle Bänder absolut



gerade. Dass nur 3 von 5 Richtungen präzise pentagonal sind, fällt beim ersten Blick nicht auf: zwei von 5 Richtungen weichen, um etwa 3°, davon ab. Die absolute Pentagonalität lässt schon theoretisch keinen Flächenrapport, sondern bloss eine Punktsymmetrie zu.

Franz R. Schmied

Raritäten im Bücherschrank

Die Korber-Chronik

In unserer kleinen Bibliothek im Schulzimmer in Brienz hat Claudia Maag ein schmales Büchlein gefunden, das auf wundersame Weise in unsere Sammlung geraten ist: „Die Korber-Chronik“ von Albert Minder, aus der Reihe „Neue Schweizer Bibliothek“, leider noch ohne Erscheinungsdatum.

Das Buch ist vergriffen, aber noch antiquarisch zu finden.

Die erzählte Geschichte bescherte mir eine ganze Reihe von Aha-Momenten zu den Hintergründen der Korbflechterei in der Schweiz – was für ein langer Weg vom „Korberpack“ bis zu den heutigen Korb- und Flechtwerkgestaltenden, resp. von den Einheimischen- zu den Importweiden!

Der Autor, Albert Minder, war Enkel eines Korbmachers und Urenkel einer ledigen Korbmacherin. Die Grosseltern (ohne Heimatort) zogen hausierend mit einem sog. Korberkarren von Dorf zu Dorf (Grafenried, Zauggenried, Kernenried, Burgdorf) und lebten im Sommer draussen, im Winter in einer armseligen Hütte bei Schalunen.

Mit dem bernischen Heimatlosengesetz wurde die Familie schlussendlich 1861 im Taubermoos, Gemeinde Fraubrunnen eingebürgert.

Ich zitiere einige Textstellen aus dem Buch:

„(...)Und auch die Geschichte meines Ahnen könnte man kurz genug erzählen: Mein Grossvater war als Korberkind geboren worden, blieb Korber und starb als Korber und wie ein Korber – im Armenhaus.(...)“

Einsam zumeist sind diese heimatlosen Korbersleute auf ihrem Lebensweg dahingezogen, den hochbeladenen Korberkarren hinter sich herschleppend; aber auch Kachelgeschirr flickten meine Ahnen.(...)“

Da, wo sich damals, vor der Seeland- und Juragewässerkorrektion und der Entsumpfung des ganzen dreifachen Flussgebietes, in unendlicher Weite das dicht mit Sträuchern und

Weiden bestandene Grosse Moos im bernischen Seeland bis weit ins welsche Waadtland hinzog, war nun ihre eigentliche irdische Heimat. (...)

Mein Vater, der Köbi (...) ging mit den übrigen Geschwistern zur Schule, wenn sie nicht alle hinter den Körben sassen, was manchen behördlichen Verweis einbrachte, da der Schulbesuch bereits obligatorisch war. (...) Mein Vater (...) trug jedesmal an Stelle des Mittagsbrotes ein selbstverfertigtes Kartoffel- oder Gemüsekörbchen mit zur Schule. Nicht etwa, dass er es im Hunger angeknabbert hätte, nein, er musste nur schauen, wie er es bei wohlmeinenden Leuten gegen ein tüchtiges Stück Brot eintauschen konnte. (...)

Es war nämlich wohl bekannt, dass Korber sozusagen ausnahmslos einen alten vererbten Hang nach gebrannten Wassern haben, den die Bauern selbst förderten, da sie die Korber an Stelle eines rechten Lohnes beim Stör-Korben lieber mit Schnaps „abspiesen“. (...)

Der Vater hatte sich nämlich das Recht erworben, im Flussgebiet auf eine weite Strecke sämtliche Korbweiden schneiden zu dürfen (...) Daher wurden brieflich einige dem Vater bekannte Korber herbeigerufen und ihnen nebst Kost und Unterkunft ein angemessener Gewinnanteil zugesichert. Die Weiden sollten dann zur Bahn gebracht und an Arbeitsanstalten und vielleicht auch an Blindenheime verkauft werden.(...) Sobald nun alles „im schönsten Saft“ war, trafen auch die Korber aus dem Unter-Emmental ein.(...) und vorwärts bewegte sich die Karrenfuhr, den sogenannten „Studen“ der alten Aare zu, die hier in einer tafelebenen Talsohle einen niederen Urwald bildeten. Unser Gebiet reichte von Dotzigen bis ins Meienried und hier wurden bei emsiger Arbeit wochenlang Weiden geschnitten.(...)

Die Waldzeit (=die Zeit der Weidenernernte) war vorüber und die Weiden geschnitten. Ganze Eisenbahnwagen wurden damit befrachtet. Als der letzte in Büren zur Abfahrt bereitstand, begafften die Waldleute (=die Erntehelfer) staunend ihr Werk. Sie konnten es selber fast nicht glauben, dass sie die vielen tausend Weiden in Hunderten von Bürden geschafft haben sollten.

Das Geld liess nicht lange auf sich warten, denn der Staat und die Anstaltsleitungen sind pünktliche Zahler. Das wusste der Vater. Aber der Ertrag der Arbeit war nach der Bezahlung der Bahnfracht merklich zusammengeschmolzen. Wieviel uns noch nach der Entlohnung der Gehilfen verblieb, weiss ich nicht. (...)““

Bei Wikipedia findet man zu „Albert Minder“ folgende Eintragung:

„**Albert Minder** (* [1879](#); † [25. Juli 1965](#) in [Burgdorf BE](#)) war ein [jenuischer](#) Schriftsteller in der Schweiz

Geboren 1879 als Nachfahre zwangsassimilierter Fahrender, verbrachte er seine ersten Lebensjahre teils im [Grossen Moos](#), teils in [Bern](#), je nach Arbeitssituation seiner Eltern, die sich ihren Lebensunterhalt als [Korber](#) und Bauern zu verdienen suchten (...)Seine ausgezeichneten Schulleistungen verhalfen ihm zu einem Freiplatz am Burgdorfer Gymnasium.(...). Die Ausbildung scheiterte jedoch bereits nach vierzehn Tagen an den unerschwinglichen Kosten für die Lehrmittel und für die Unterkunft am Lehrerseminar.

Minder hatte sich in frühesten Jahren mit seiner eigenen Herkunft auseinanderzusetzen begonnen. Anders als sein Vater, der sich von seiner Abstammung loszusagen versuchte, stand der junge Minder zur Geschichte seiner Familie und zeichnete sie im Laufe der Jahre in zwei Büchern eindrücklich und ungeschminkt nach: In der Textsammlung «Der Sohn der Heimatlosen» und im Buch Die Korberchronik – Aus dem Wanderbuch eines Heimatlosen, nach welchem Hans Rych eine mehrteilige Hörfolge für Radio Bern gestaltete.(...)

Zuletzt aber zog er sich resigniert von allem zurück und lebte als vielbelächeltes Original in einer mit Büchern überfüllten Baracke am Stadtrand, beschäftigt mit Geschichte und Tradition der Fahrenden, zu deren Identität er immer deutlicher zurückfand. Als er sich, völlig vereinsamt, am 25. Juli 1965 das Leben nahm, wanderten seine 1344 Bücher – eine Spezialbibliothek zum Thema »Kinder der Landstrasse«, wie es sie wohl in dieser Form nie wieder geben wird – unbesehen ins Antiquariat.“

Zusammengetragen von Monika Künti

Flechtereien Leutwyler /Turtschi

Werkstattbesuch

Am Dienstag, 29. Juli 2013, klopfte es an unserer Werkstatttür und wie ich mich umdrehte, sah ich ein strahlendes und vertrautes Gesicht „ineglüssle“ (herein schauen). Welch eine Freude! Andrea Kradolfer, die wandernde Korbflechterin, trat herein.

Sie habe einen Auftrag zu flechten und fragte mich um die Benutzung der Werkstatt, welche ich ihr sehr gerne gewährte.



Während dem arbeiten habe ich Andrea natürlich ausgefragt und erfahren, dass sie, nach ein paar Tagen im Wallis, an einer Gesellen-Baustelle in der Nähe von Dresden mitarbeiten wird. Gegen 30 Gesellen helfen dort mit eine Kulturstätte zu renovieren.

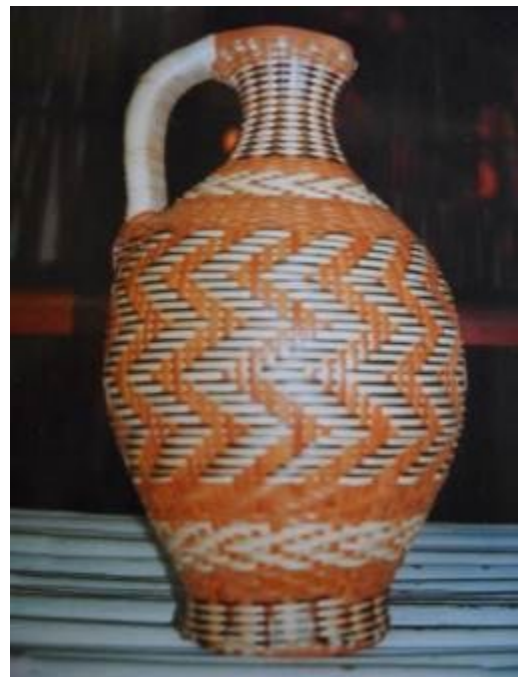
Seit 2 Monaten „betreut“ Andrea auch einen „Neuling“ und führt diesen in die Sitten und Bräuche der Walz ein. Diesen hat sie in Deutschland wohl platziert, damit sie hier den Auftrag flechten kann. Im Herbst geht die Wanderschaft nach Irland und England weiter.

Sie denke, hat Andrea mir verraten, dass sie sich gut vorstellen könne ihre Wanderschaft diesen Winter zu beenden und sich in ihrem Wohnwagen „sesshaft“ zu machen.

Dass sie den Gedanken hegt, sich selbständig zu machen und, nach dem „Acho“ auch wieder bei der IGK SCHWEIZ mit zu helfen, freut mich natürlich sehr!

In der Kimme Nr. 33 konnte ich ja schon einen Bericht von Andrea abdrucken.

Hier noch ein Bild dazu.



In den bis jetzt 3 ¼ Jahren war Andrea insgesamt in 27 Ländern.

Sie bereiste fast ganz Europa, war aber auch in der Ost Karibik, auf den Azoren und den Kanarischen Inseln.

Fast immer konnte Andrea als Flechterin arbeiten. Lediglich einen Monat arbeitete sie in einer Zimmerei.

Wie heisst es so treffend!? „Wenn einer eine Reise tut, kann er was erzählen“.

Ich wünsche Andrea alles Gute auf dem „Endspurt“ ihrer Reise und freue mich auf ein Wiedersehen!

Therese Leutwyler

Thun Historisch

Inserat vor 150 Jahren

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen zu Stadt und Land für das Flechten von Rohr- und Strohsessel-Sitzen. Auch werden Strohsessel geändert und in Rohr geflochten.

Frau Witwe Urfer neben der Post.

Aus dem Thuner Tagblatt vom 26. März 2013

Therese Leutwyler

Infos aus Deutschland

Weidendom in Schlepzig



(ehemalige DDR) und nicht Leipzig, wie fälschlicher Weise in der Kimme Nr. 33 auf Seite 10 unter dem Winterfoto zu lesen war.



Ueli Zobrist war nochmals vor Ort und hat den Weidendom im Sommerkleid fotografiert.

Aus dem deutschen Rundbrief

Holzwurm

Liebe Flechter/-innen, in meinen Körben habe ich seit einiger Zeit einen ungebetenen Gast.-Der Holzwurm!

Zunächst dachte ich, er wäre mit einigen selbstgeschnittenen (also ungespritzten) Weiden eingeschleppt worden. Bei meiner letzten Bestellung bei Herrn Ender habe ich aber mal nachgefragt und eine unangenehme Information erhalten: Der Holzwurm ist immer öfter in den Weiden anzutreffen. Wenn er bereits während der Wachstumsphase in die Weide wandert, dann merkt man es beim Arbeiten, die Weide bricht an diesen Stellen. An später befallenen Weiden sieht man dann die klassischen Holzmehlsuren.

Ich hatte zunächst mit Spiritus gearbeitet; Bislang habe ich Ruhe. Aber ich traue dem Frieden noch nicht.

Herr Ender schlägt vor die befallenen Weidenbunde, bzw. Körbe zu schwefeln.

Da ich dieses Problem sehr ernst nehme, würden mich eure Erfahrungen interessieren.

Gabi Jacqué, Luxembourg

Rattankrise Sommer 2013

Aktuelle Situation

Die aktuellen Informationen lassen immer noch keine Änderung der Rattansituation erkennen. Von Zeit zu Zeit können sehr kleine Mengen Stuhlflecht- und Peddigrohr direkt aus Indonesien hinausgeschmuggelt werden - verborgen unter Möbeln ganz hinten im

Container und nur dann, wenn die Grenzbeamten sich „kooperativ“ zeigen. Andere Quellen berichten, dass anscheinend auch über China kleine Lieferungen in Europa ankommen - da sind die Wege sehr undurchsichtig. Die Qualität des nun zur Verfügung stehenden Materials ist mit wenigen Ausnahmen schlecht und teuer.

In Indonesien selbst werden unterschiedliche Meinungen zur wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Rattan-Sektor laut:

Der Leiter der „Rattan Furniture and Handicraft Producers Association (AMKRI)“, M.Sunoto, erklärte zur Jahresmitte, dass das Exportvolumen (von Fertigprodukten) allein in Westjava um 82 Prozent zugelegt habe. 1200 Container im ersten Halbjahr 2013 im Vergleich zu nur 700 Containern im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Er sieht diesen Erfolg auch als Resultat von Ausstellungen in verschiedenen Ländern. AMKRI's Generalsekretär Abdul Sobar ergänzte, dass besonderes Augenmerk bei den Exportanstrengungen der Zukunft auf Länder und Regionen wie Lateinamerika, Indien, China und die afrikanische Staaten zu legen sei. Traditionelle Absatzmärkte wie Europa, Japan und die USA zeigten zunehmendes Interesse an Indonesiens Rattan-Produkten. Ausstellungen in Italien, den Niederlanden und Deutschland wären vielversprechend gewesen. So hätten das „National Rattan Innovation Center of the Ministry of Industry“ und das Innovationszentrum Lichtenfels eine stärkere Zusammenarbeit in der Entwicklung der (indonesischen) Rattanindustrie vereinbart (diese Äußerung möchten wir doch gerne einmal von unseren Lichtenfelsern erläutert haben...). Auch wird in diesem Jahr eine stärkere Nachfrage nach indonesischen Rattanmöbeln in Japan und Italien konstatiert. Von offizieller Seite wird also die Situation seit Einführung des Rattanexportstopps positiv bewertet.

Ganz anders sehen es die Rattan-Produzenten, Rattanfarmer und Kleinunternehmer, selbst: „Der Exportstopp von Rattan-Rohmaterial und Halbfertigprodukten lässt Farmer und Unternehmer in Timor verelenden.“ (Antara news vom 19.Juni 2013). Ein Sprecher der Farmer mahnt die Regierung: „Als Folge des Ausfuhrverbots sank das Einkommen der Farmer und Unternehmer, da die indonesischen Fabriken deren Ware nicht aufkaufen können. Seit Ende 2011 gibt es keine einzige Maßnahme von Seiten der Regierung, den Rattan Farmern in ihrer schwierigen Situation zu helfen. Die Regierung versprach Lösungen wie zum Beispiel die Einrichtung von Lagerungssystemen. Es ist bis jetzt nichts passiert - und die Rattan Farmer kämpfen ums Überleben! Statt dass der Exportstopp die Investitionen in der Region wachsen lässt, führt er zur Verelendung der Rattan Farmer, da sie arbeitslos werden.“ Daher drängt er zur Rücknahme der Exportstoppverordnung.

Ein anderer Rattanunternehmer äussert, dass die Regierung erst die Situation hätte untersuchen sollen, bevor sie ein Exportverbot erteilte: „Die Regierung muss eine konkrete Lösung angehen - das versprochene Lagerhaltungssystem wurde nicht verwirklicht. Der Stopp schädigt sowohl die Rattan Farmer als auch das Ansehen der Regierung selbst, da der Rattan Export immer noch auf undurchsichtigen Wegen weitergeht. Die Regierung sollte das Exportverbot besser überdenken, da es zu einem Einbruch der Rattan-Industrie in Indonesien und besonders in Kalimantan geführt hat. Die Rattan Farmer können ihre Ware nicht mehr verkaufen und leiden unter der Verordnung. Wenn sie nicht mehr zurückgenommen werden kann, dann sollte wenigstens der Export von Halbfertigprodukten (z.B. Stuhlflecht- und Peddigrohr) erlaubt werden, da es hilft, mehr Arbeiter zu beschäftigen.“ Er betont, dass mindestens drei Rattanfabriken in Timur Konkurs angemeldet haben.

Gabi Dingel

Ergänzung aus der Schweiz

Ich habe bei zwei Schweizer Materialhändler nachgefragt wie sie die Rattankrise sehen:

Frau Schneider, von der Firma Schneider Korbwaren AG hat mir mitgeteilt, dass sie mit dem Import von Rattanprodukten kein Problem haben. Mit dem Material sei es etwas schwieriger, vor allem mit dem Bondootrohr.

Von Markus Keel, von der Firma Peddig-Keel habe ich folgende Antwort erhalten:
„Momentan ist es sehr schwierig eine Aussage über die Zukunft zu wagen. Ich persönlich habe zurzeit, dank grossem Lager und Grosseinkauf vor der Sperrung, keine Probleme. Ich denke, dass wir bis zum Redaktionsschluss der nächsten Kimme doch mehr wissen.“

Therese Leutwyler

Aus der weiten Welt

Aus fernen Länder

Das Korbflechthandwerk auf den Azoren

Die Inselgruppe der Azoren besteht aus 9 Inseln. Das Korbflechthandwerk wird vorwiegend auf der Insel Sao Jorge betrieben, leider hatte ich keine Zeit diese Insel zu besuchen. Hingegen hatte ich das Glück auf der Insel Sao Miguel einen Korbflechter an seinem Stand anzutreffen. Da er kein Englisch und ich keine portugiesisch sprach konnten wir uns nicht verständigen. Aber ich durfte einige Fotos machen.





Diesen hübschen Handtaschen-Korb mit den ungefähren Massen von 27/13cm (Höhe inkl. Henkel 25cm) habe ich bei ihm gekauft, angeschrieben war er für Euro 12.50. Der Boden und die Seiten sind mit Weiden geflochten der Deckel mit Weidenschienen. Mir hat der aufwendige Deckelzuschlag besonders gut gefallen sowie der schöne Henkel und das Verschlusssystem.



Diesen alten, schönen Korb habe ich in einem Hotel gesehen. Er ist aus Weiden, die mit einem starken Faden zusammen gebunden sind, angefertigt.



Der Ring ist wohl aus Bambus gemacht. Bambus ist auf den Azoren, als nicht endemische (nicht einheimische) Pflanze, wie auch die Hortensien, weit verbreitet.



Katrin Sigerist

Flecht-Kurs in Dänemark

Flechten mit Rinde

2. - 3. November 2013 / Ane Lyngsgaard

Verschiedene Techniken

Unsymmetrische Körbe

8. - 10. November 2013 / Ane Lyngsgaard

Unsymmetrische Formen, basierend auf katalanischen Böden

Flechten mit Rinde 2

1. - 6. Juni 2014 / Marianne Mortensen + Ane Lyngsgaard

Verschiedene Techniken der Rindenflechterei, mit Weiden- und anderen Rinden

Mehr Informationen bei Ane Lyngsgaard, www.pileriet.dk / anelyng@pileriet.dk

Gesehen im Thuner Tagblatt vom 16. August 2013



Zwei Tierwächter einer deutschen Zuchtstation haben den 4 Jungtieren die Pforten zur Freiheit geöffnet.

Nach mehr als sechs Wochen Betreuung werden diese der Wildnis der ostfriesischen Insel Juist überlassen.

Abfotografiert und Textzusammenfassung Therese Leutwyler

Was ist Kunst?

Kunst ist es, wenn ein von Menschen geschaffenes Objekt die Herzen berührt, den Blick einfängt, die Gedanken provoziert - ohne den Anspruch verstanden zu werden.

Autor unbekannt

Anm. vom Layouter: Das nun folgende Bild ist rein zufällig platziert.



Geflochtene Kunst von Shakuntala Kulkarni

Strohflechterei

Stroh- und Rosshaarflechtherin

Portrait

Von der Landwirtschaft her, hatte ich schon lange das Bedürfnis aus Stroh etwas herzustellen. Ich bin von Beruf her Handarbeits- und Werklehrerin. Von einer Schülerin, welche das Handarbeitsseminar in Thun besuchte, bekam ich ein Strohgeflecht geschenkt, einen „Walisischen Fächer.“

Der Zufall wollte es, dass in unserem kleinen Dorf kurz darauf (1988) ein Strohflechtkurs angeboten wurde. Ich ging natürlich hin und das Stroh fieber hatte mich völlig gepackt.

Seither interessiert mich alles was mit Stroh zu tun hat. Ich besuchte Museen, Handwerksmärkte.... und probierte vieles selber aus.



Dadurch lernte ich weitere Flechter kennen. Unter anderem auch Monika Brügger, eine ältere Dame aus Plassalp (FR). Diese spannt die sogenannten „Stroh-Schnürli“. Diese Arbeiten waren eigentlich ganz streng gehütete Familiengeheimnisse, welches die Bauernfamilien in der Winterzeit ausführten, um das sehr geringe Einkommen in der Landwirtschaft etwas aufzubessern.



Ich habe in alten Musterbüchern gesehen, wie vor ca. 250 Jahren Rosshaar-Spitzen geklöppelt wurden und mit den sogenannten Agréments (kleine Schmuckstücke aus Stroh) garniert wurden. Es wurden auch Stroh-Schnürli mit ein geklöppelt. Diese Spitzen wurden ausschliesslich für Hutgarnituren verwendet. Es gibt heute noch ein Strohatelier in Rechthalten (FR) und ein

sehr sehenswertes neu eröffnetes Strohmuseum in Wohlen (AG). Hier war die Hochblüte der Strohindustrie!

Zu unserer Hochzeit 1982 hatte ich zu meiner Berner Sonntagstracht die Hauben-Spitze aus einigen Haaren unseres Pferdes Jeanette geklöppelt.

Später habe ich dann noch die Klöppel-Kursleiterinnen-Ausbildung gemacht.

Nun war der Schritt zu Haare Flechten nicht mehr weit.

Vor ca. 100 Jahren war es üblich, dass wenn eine Tochter zu verheiraten war, sie sich einige Haaren abgeschnitten hat aus denen 1-3 Geflechte für eine Uhrenkette hergestellt wurden. Das war dann meistens das Verlobungs-Geschenk für den Bräutigam.

Diese Technik habe ich bei einem jungen Herrn erlernen können und habe diese stetig weiter entwickelt. Nach kurzer Zeit bin ich dann vor allem auf Pferdehaar ausgewichen. Ich probiere für meine Kurse im In- und Ausland immer wieder neue Muster aus.



Denn jedes Jahr möchten die Kursteilnehmer/innen etwas Neues lernen. Für mich ist das ein guter Ansporn.

Vor 5 Jahren haben wir mit der Landwirtschaft aufgehört und sind seither oft an Vorführungen und auf Märkten anzutreffen. Inzwischen hat mein Mann das Haar Flechten auch gelernt und er macht das mit viel Freude!

Unser Motto: „ Aus einigen Haaren ihres liebsten Pferdes stellen wir Ihnen ein Schmuckstück her!“

Monika Schmied

Monika Schmied hat zwei alte Handwerke wieder zueinander geführt, welche vor vielen Jahren schon vereint waren.

Mit Ihren neuen Arbeiten ist Monika Schmied–Bronner beim „Prix Jumelles 12“ für einen Preis nominiert worden.

Therese Leutwyler

20 Jahre Strohstiftung

Verflechten Verknüpfen

Zu diesem Thema lud die schweizerische Strohstiftung zu ihrem 20-jährigen Jubiläum alle Strohschaffenden und weitere interessierte Personen ein, um Kontakte zu knüpfen und Ideen zu verflechten. An die 40 Personen nahmen an der Tagung vom 7. September 2013 im Kurszentrum Ballenberg in Brienz teil.

Adrian Knüsel, Leiter des Kurszentrums Ballenberg und Vizepräsident der schweizerischen Strohstiftung führte uns, zusammen mit der Präsidentin der Stiftung, Monique Millard-Helfer, mit vielen interessanten Themen durch diese Tagung.

Mit der Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden, dem Angebot eines Basars und dem gemeinsamen Mittagessen, wurde ein ungezwungener Rahmen geschaffen sich zu begegnen und kennen zu lernen.

Ich durfte mein Flechtmuseum am Basar vorstellen und tat dies mit verschiedenen Exponaten aus meiner Sammlung, welche aus und mit Stroh geflochten waren.



Mit dem Einblick in die Lizentiatsarbeit von Monique Millard-Helfer über die Geschichte der Stroh- und Hutflechtindustrie mit dem sinnigen Titel: „Eine Industrie nimmt den Hut, Aufschwung, Krisen und Untergang der schweizerischen Stroh- und Hutflechtindustrie

zwischen 1800 und 1974“ und der Vorstellung des neuen „Strohmuseum im Park“, wurden zwei weitere interessante Themen erläutert.

Anschliessend fand ein Ideen-Austausch, ein sogenanntes „World Café“ statt, wo sich alle Gruppen in bestimmten Zeitabständen an 5 verschiedene Tische setzten um sich über Themen wie: „Sollen sich die Strohschaffende verknüpfen“, „Wenn ja wie“, „Aufgabe der Strohstiftung“, „Weitergeben an die junge Generation“ und „Teilnahme an der Swissskills“ auszutauschen.



Mit einem kurzen Spaziergang zum Haus von Villnachern im Freilichtmuseum Ballenberg, wurde die Tagung, mit dem Besuch der dort eingerichteten Strohwerkstatt, abgerundet.

Aus meiner Sicht war diese Tagung sehr lehrreich und ich würde mich sehr freuen, wenn die Strohschaffenden ihr Handwerk durch Vernetzung und weitere Tagungen einem breiteren Publikum bekannt machen könnten.

Therese Leutwyler

Strohmuseum im Park

2 x Grosse Freude in Wohlen

Das Strohmuseum in Wohlen bekommt nach 20 Jahren erneut eine eigene Briefmarke. Pro Patria wirbt mit einem Canotier-Hut für das Freiamter Strohmuseum in Wohlen.

Im Weiteren erhält das Strohmuseum im Park den mit 10`000.- dotierten Heimatschutzpreis des Kantons Aargau.

Das im Mai 2013 neu eingeweihte Strohmuseum zeigt die Geschichte der Hutflechtindustrie und der zahlreichen anderen fein gearbeiteten Artikel aus Stroh, die im Freiamt entstanden sind auf.

Mit dieser Auszeichnung will der Aargauer Heimatschutz auf die gute Vermittlung eines bedeutenden Industriezweiges hinweisen. Dieser habe es verstanden, die internationale Modewelt von Paris bis New York zu erobern. Die Preisverleihung findet am 2. November 2013 statt.

Informationen vom Aargauer Tagblatt und SRF

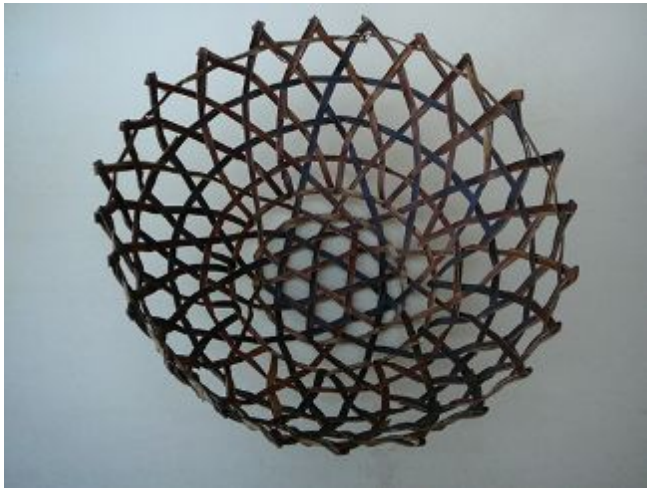
zusammengetragen von Therese Leutwyler

Neue Bücher

Bark en forunderlig Verden Ane Lyngsgaard

Schöner Bildband über Flechten mit Rinde und anderen Naturmaterialien.
In dänischer und englischer Sprache.

Kosten: ca. 30 Euro + Porto
Kontakt: anelyng@pilleriet.dk



Willow Bark a beginners book Kirsten Ploug / Annie Westphael

Anleitung zur Ernte, Aufbewahrung und Verarbeitung von Weidenrinde (verschiedene spannende Techniken).
In dänischer und englischer Sprache.

ISBN 978-87-996208-0-7
Kosten: ca. 23 Euro inkl. Porto
Kontakt: kirsten.ploug@gmail.com

Begginning with a knot / Modern Flet

Bildband experimenteller Arbeiten einer dänischen Flechtgruppe unter der Leitung von Mary Butcher.
In dänischer und englischer Sprache.

ISBN 978-87-996234-0-2
Kosten: ca. 32.- CHF inkl. Porto
Kontakt: Jytte Madsen,
modernflet@gmail.com





**Ply-Splitting in 3 Dimensions
Judie Hedges**

Textile Arbeiten in Spleisstechnik.
Ein schönes Buch mit Anleitungen für
Gefässe, in englischer Sprache.

ISBN 978-0-9554187-2-3

Kosten: ca. 37.- CHF inkl. Porto

Kontakt: www.juliehedges.co.uk /
julie.hedges@virgin.net

Interessante Links

www.museumonline.at/2000/mezobereny/htmkorb/korbrahmen.htm

Geschichte des Korbflechtens im Komitat Békés

www.bluebirdtoys.hu

Geflochtene Burgen

www.shakukulkarni.com

Verflochtene Kunst (Ausstellung 2012)

www.tomhare.net

Englischer Weiden-Skulpturen Künstler

www.rushmatters.co.uk

Alles aus Binsen, Binsenernte, Binsengeflechte

www.scottishbasketmakerscircle.org

Homepage der schottischen Korbflechtvereinigung

www.vlechtmuseum.nl

Seite des holländischen Flechtmuseums

Zu (fast) guter Letzt:



Das Geflecht für Feinschmecker

Agenda

15. März 2014 4. Vereinsversammlung und Workshop im Restaurant JoJo
St. Josef-Stiftung, Bremgarten AG www.stroh-in-form.ch
5. April 2014 **24. Generalversammlung** der IGK SCHWEIZ in 8450 Andelfingen
www.korbflechten.ch

Laufend aktuellen Daten: www.korbflechten.ch/agenda

Bezugsquellenregister

Adresse	Kontakt	Angebot
<i>Peddig-Keel</i> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<i>Schneider Korbwaren AG</i> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

Redaktion Bezugsquellenregister / Abos

Therese Leutwyler, Neufeldstr. 6, 3604 Thun
T. (G.) 033 336 32 68
Katrín Sigerist, Lektorat
Alex Hagen, Layout
E-mail: dieKIMME@korbflechten.ch

Preise für Bezugsquellenregistereintrag (drei Ausgaben)

Fr. 30.- für Mitglieder
Fr. 50.- für Nichtmitglieder

Marktplatzpreise (pro Ausgabe und Zeile à 75 Zeichen)

Fr. 5.- für Mitglieder
Fr. 10.- für Nichtmitglieder
Text mit Geld / oder 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

Kimme – Abo : (drei Ausgaben pro Jahr)

Inland Fr. 20.- / Europa Fr. 30.-

Alle Ausgaben von DIE KIMME können von der Homepage der „Interessengemeinschaft Korbflechterei“, IGK Schweiz, heruntergeladen werden: www.korbflechten.ch

Redaktionsschluss, *Die KIMME* Nr. 35:

10. Jan. 2014 gerne digitale Texte, digitale Bilder mit guter Auflösung,
handschriftliche Texte bitte gut leserlich geschrieben,
Fotos und Zeitungsausschnitte in möglichst guter Qualität